

Presseinformation

»Gäbe es einen Nobelpreis für Kriminalliteratur, 64 hätte ihn verdient.«

Tobias Gohlis, DIE ZEIT

Hideo Yokoyama

64

Atrium Verlag



In seinem großen Roman **64** verhandelt der japanische Schriftsteller Hideo Yokoyama vordergründig einen Kriminalfall. Tatsächlich ist ihm jedoch ein vielschichtiges Porträt der modernen japanischen Gesellschaft und deren Mentalität gelungen. »Yokoyama setzt sich mit Fragen der Moral auseinander wie einst Henry James« befand bereits *The New Yorker*.

Im Januar 1989 wird in Tokio ein siebenjähriges Mädchen entführt. Tagelang versuchen die Eltern alles, um die Forderungen des Entführers zu erfüllen. Doch alle Bemühungen sind vergebens. Der Entführer entkommt unerkannt mit dem Lösegeld, kurz darauf wird die Leiche des Mädchens gefunden. Die Ermittlungen der Polizei laufen ins Leere, der Fall geht unter dem Aktenzeichen 64 als ungelöstes Drama in die Kriminalgeschichte Japans ein. Vierzehn Jahre später verschwindet die Tochter von Yoshinobu Mikami, dem Pressesprecher eines kleinen Polizeireviers. Mikami, selbst Gefangener eines übermächtigen Verwaltungsapparats, stößt kurz darauf auf ein geheimes Memo zu Fall 64. Getrieben von einer dunklen Ahnung beginnt er, auf eigene Faust zu ermitteln.

64 hat sich innerhalb der ersten sechs Tage nach Erscheinen in Japan 900.000 Mal verkauft, eine zweiteilige Kino-Verfilmung folgte. Mittlerweile ist das Buch in 12 weitere Länder verkauft, in Großbritannien und den USA wurde es bereits ein von der Presse gefeierter Bestseller.

Hideo Yokoyama: 64

Deutsche Erstausgabe | Aus dem Englischen von Sabine Roth und Nikolaus Stingl

768 Seiten | Einband aus Naturpapier

28,00 € [D]

ISBN 978-3-85535-017-9

Erscheinungstermin: 9. März 2018

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de, Tel. 040/430 9315-16

Der Autor



© Bungeishunju Ltd.

Hideo Yokoyama, geboren 1957 in Tokio, arbeitete als investigativer Journalist und gilt als der japanische Stieg Larsson. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und schrieb zehn Jahre an *64*, wobei er einen Schlaganfall erlitt. *64* eroberte Platz 1 der japanischen Bestsellerliste und wurde als bester japanischer Kriminalroman des Jahres 2013 ausgezeichnet. In der Folge wurde *64* auch in Großbritannien und in den USA zu einer Sensation. Yokoyama lebt mit seiner Frau in der japanischen Präfektur Gunma. Er schreibt weiterhin viele Stunden am Tag an einem fünfzehn Jahre alten Computer in einem kleinen Raum, umgeben von Tabakrauch, Büchern und Zeitungsartikeln.

Die Übersetzer

Nikolaus Stingl, Jahrgang 1952, übersetzt aus dem Englischen und hat u. a. Werke von Cormac McCarthy, Willam Faulkner, William H. Gass, Eric Ambler, George Orwell und Thomas Pynchon ins Deutsche übertragen. Er erhielt zahlreiche Preise und lebt in Flensburg.

Sabine Roth, geboren 1963, übersetzt aus dem Englischen und hat u. a. Agatha Christie, John le Carré, Jane Austen, V.S. Naipaul und Elizabeth Strout ins Deutsche übertragen. 2009 wurde sie mit dem Bayerischen Übersetzungsstipendium ausgezeichnet. Sie lebt in München.

Pressestimmen zu *64*

»Der Roman [...] verströmt so nachtdunkle Hoffnungslosigkeit, wie man es nur einem düsteren Polizeithriller der Extraklasse verzeiht.« *ARD Druckfrisch*

»Grandioser Kriminalroman [...] *64* ist ein Roman, der auf seinen 760 Seiten alle Muster von Kriminalliteratur einer Revision unterzieht.« *DIE ZEIT*

»Eine Fallstudie über grundlegende moralische Fragen. [...] *64* ist eine Erzählung aus dem modernen Japan über Jahrtausende alte Fragen.« *Süddeutsche Zeitung*

»Hideo Yokoyamas großartiger Kriminalroman *64* ist so fesselnd wie irritierend fremd. [...] die Tiefe der Einblicke, die Hideo Yokoyama in eine fremde Lebensweise und ihre sozialen Regeln gestattet, möchte man für beispiellos halten.« *Frankfurter Rundschau*

»*64* ist ein Roman, der die moderne Gesellschaft Japans schildert, die feinen Abstufungen der Hierarchien und Intrigen, die Rituale der Höflichkeit, die immer noch exotische Stellung berufstätiger Frauen; eine fesselnde Mentalitätsgeschichte wird ausgebreitet, die Geduld und äußerste Konzentration verlangt. Das Personenverzeichnis ist hilfreich, nur Mut, es ist ein Leseabenteuer!« *Der Standard*

»Kunstvoll, wie der Autor die Spannung hält, obwohl sie sich nicht aus genretypischen Wendungen speist: Yokoyama gibt einen faszinierenden Einblick in das in seiner Obrigkeitshörigkeit grausame Japan.« *Brigitte*

»schlichtweg ein Ereignis. Etwas, das es vorher noch nicht gab. Bahnbrechend, bewusstseinsweiternd, verrückt. [...] Ein Psychodrama, ein Verwaltungsroman, ein Gesellschaftsroman und vor allem: ein astreiner Krimi. [...] Weltliteratur. Punktum.« *Bayern 2 Diwan*

»ein Thriller, der die Grenzen des Genres sprengt: In *64* inszeniert Yokoyama einen ungelösten Entführungsfall als eine Langzeitstudie in Sachen Menschenbeobachtung. [...] ein mitreißendes Stück zeitgenössischer Kriminalliteratur, das demonstriert, wie spannend eine bewusst auf alle gängigen Mittel künstlicher Spannungserzeugung verzichtende große Kriminalerzählung sein kann.« *Deutschlandfunk Büchermarkt*

»Wie [...] Mikami hier zwischen diesen Idealen, seiner Loyalität und der Suche nach der Wahrheit zerrieben wird, das ist einer der Gründe, warum die Spannung von Seite zu Seite steigt und warum der Roman [...] so besonders ist.« *Deutschlandfunk Kultur Lesart*

»die japanische Version von Kafkas *Prozess*« *MDR Kultur*

»Ein faszinierender Kriminalroman und zugleich eine gewaltige Erzählung des modernen Japan.« *The Guardian*

»Ein überwältigendes Werk, das eindrücklich unter Beweis stellt, dass auch ein Kriminalroman das Gewicht und die Wirkung von großer Literatur haben kann.« *The Independent*

»Yokoyama setzt sich mit Fragen der Moral auseinander wie einst Henry James. Dieses völlig unerwartete Buch ist einzigartig in seiner Originalität.« *The New Yorker*